

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 73.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 25. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J. Die Inserate müssen spätestens morgens 6 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Mit dem 1. Juli 1896

beginnt ein neues Abonnement auf den wöchentlich 3 mal erscheinenden

Gesellschafter

und nehmen alle Postämter und Landpostboten, sowie die Expedition Bestellungen an.

Den Preis des Blattes mit den Gratisbeilagen „Das Blanderstübchen“ und „Schwäbischer Landwirt“ siehe am Kopfe.

Die Bestellungen wollen baldigst gemacht werden, damit die Zufendung des Blattes beim Quartalswechsel keine Unterbrechung erleidet.

Den neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Unschuldig verurteilt“ gratis nachgeliefert.

Anzeigen jeder Art finden im Gesellschafter, dessen Leserkreis sich fortwährend vergrößert, die größte, wirkungsvollste Verbreitung.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Das am 26. vor. Mts. (Gesellschafter Nr. 61) erlassene Verbot der Ausführung von Wiederkäuern und Schweinen aus dem Gemeindebezirk Ebhausen und das Durchtreiben dieser Tiergattungen durch den Gemeindebezirk Ebhausen ist heute wieder aufgehoben worden.

Nagold, den 22. Juni 1896.

R. Oberamt. Ritter, A.-B.

Bekanntmachung.

In Zumweiler, Gemeinde Ueberberg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 23. Juni 1896.

R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

Versteht: Gerichtsnotar Seeger in Balingen seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Gerichtsnotarstelle in Tübingen.

Bei der am 18. Mai d. J. vorgenommenen Dienstprüfung im Departement des Innern sind u. a. Kandidaten für befähigt erklärt worden: Hermann Bausch von Herrenberg, Emil Haug von Unterjesingen, O. A. Herrenberg, Julius Luz von Altensteig, Wilhelm Schlayer von Sondorf O. A. Herrenberg, Friedrich Ulmer von Herrenberg, Wilhelm Gottlob Koller von Wildberg, O. A. Nagold, Wilhelm Friedrich Reinhold von Pfalzgrafenweiler, O. A. Freudenstadt.

Gestorben: Fidel Schäfer, Hirschwirt und Gemeinderat, Horb.

Deutscher Reichstag.

In der Reichstagsitzung am Donnerstag kamen Interpellationen und Anträge zur Besprechung und zeigte sich bei namentlicher Abstimmung, daß das Haus beschlußfähig ist. — Nächste Sitzung Freitag.

Im Reichstage hat am Freitag die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches begonnen. Staatssekretär v. Bötticher erklärte, die verbündeten Regierungen hegten noch immer die Hoffnung und das Vertrauen, der Entwurf würde noch in dieser Tagung verabschiedet werden. Um die Arbeiten der Kommission für die Strafprozessordnung zu erhalten, wolle die Regierung dann das Haus vertagen. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag Richter (rs.)

den Gegenstand von der Tagesordnung abzusehen, verworfen und sodann in schnellem Tempo der erste Abschnitt des Gesetzbuches unverändert genehmigt.

Am Samstag wurde nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte die §§ 180—184 (Rechtsgeschäfte) des ersten Buchs, deren Erledigung tags zuvor ausgeführt war, angenommen. Sodann gelangt das zweite Buch (Recht der Schuldverhältnisse) zur Annahme, nachdem diverse Abänderungsanträge des Abg. Auer (Soz.) mit Ausnahme eines einzigen abgelehnt waren. Die Beratung über die Wilschadenersatz-Paragrafen 619 und 619 a wird ausgeführt. Es folgte das dritte Buch: Sachenrecht. Die Erledigung nach den Vorschlägen der Kommission erfolgte fast debattelos. Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. (Fortsetzung); Gesamtabstimmung über die Gewerbenovelle.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 25. Juni. Württ. Schwarzwaldverein. Die Hauptversammlung findet am Feiertag Peter und Paul, den 29. Juni, in Neuenbürg statt. Die Festgäste werden am Bahnhof 10 Uhr 24 mit Musik empfangen und über den Schloßberg zur Stadt geleitet werden. Die Beratungen der Hauptversammlung beginnen um 12 Uhr im Rathausaal. An sie schließt sich gegen 2 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagsmahl in der Sonne, wozu sich die Teilnehmer womöglich bis 27. Juni bei Sonnenwirt Lustnauer direkt anmelden wollen, sodann Spaziergang auf die Ruine Waldenburg und geselliges Zusammensein mit Musik auf dem Neuenbürger Festplatz. Da der vorhergehende Tag ein Sonntag ist, so empfiehlt es sich zumal für solche Teilnehmer, die ohnedies schon von weiterher reisen müssen, diesen Tag zu einer Wanderung in die weitere Umgebung von Neuenbürg zu benutzen. Um dieser ein einheitliches Ziel zu geben, schlägt der hiesige Bezirksverein seinen Mitgliedern vor, am Samstag Mittag 3.39 von hier per Bahn nach Höfen zu fahren und von dort Abends nach Döbel zu wandern und daselbst zu übernachten. Am Sonntag Vormittag frühzeitig aufzubrechen und über den Häuselplatz und Schweizerkopf zur Teufelsmühle zu gehen. Die Calwerfreunde treffen direkt von der Cyachmühle kommend dort ebenfalls ein. Dierauf gemeinsame Wanderung nach Herrenalb, wo sich nach der Mahlzeit Gelegenheit zur Besichtigung des Klosters und zu Spaziergängen in die nähere Umgebung bietet. Abends noch Ausbruch zu Fuß oder per Postwagen nach Neuenbürg. Hierzu sind alle Mitglieder und solche, die es werden wollen, freundlichst eingeladen. Da die Marschzeit am Sonntag insgesamt nur etwa 6 Stunden beträgt, so können sich auch wanderlustige Damen an diesem Ausflug beteiligen.

+ Haiterbach, 22. Juni. Die hiesige Spar- und Vorschußbank, e. G. m. u. H., hielt gestern nachmitt. von 3 Uhr an im Gasth. z. „Ochsen“ ihre ordentliche Generalversammlung. Nachdem der Vorstand die zahlreich erschienenen Genossen begrüßt hatte, kam der Rechenschaftsbericht über den Geschäftsgang des abgelaufenen Rechnungsjahres zum Vortrag. Nach demselben beziffert sich der Gesamtumsatz des Jahres 1895 auf M. 1679647.20; der Reingewinn betrug M. 6073.17; von dieser Summe wurden dem Beschluß der Generalversammlung gemäß 5% = M. 1774.75 als Dividende verteilt, M. 798.42 dem Reservefond und 3500 M. dem Hilfsreservefond überwiesen, durch welche Zuwendungen der erstere sich auf M. 10123.41 und der letztere auf rund 9000 M. erhöht. Die Mitglieder, welche statutengemäß aus dem Aufsichtsrat und der Controlokommission auszutreten hatten, wurden mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Stuttgart, 20. Juni. Wie aus einer Aeußerung der Stuttgarter Bäcker-Zunft hervorgeht, glauben die hiesigen Bäcker trotz des bekannten Bundesratsbeschlusses immer noch nicht daran, daß das Reichsgesetz betr. die Einführung des Maximalarbeitstages im Bäckergewerbe zum 1. Juli in Kraft tritt. Sie hegen vielmehr die Hoffnung, es finde dieses Gesetz nur auf die jugendlichen Arbeiter Anwendung. Da indes keinerlei Zweifel über das Zustandekommen des Gesetzes bestehen können, so ist die Bestimmung in Betreff der „Ueberarbeitstage“ für die Bäckereien und Konditoreien beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge vom 1. Juli ab bis ult. Dezember 1896 dahin getroffen worden, daß die von der Behörde zu erteilende Erlaubnis auf die Zeit vor Weihnachten und Neujahr ausgedehnt wird. Nach dem neuen Gesetze dürfen in Bäckereien inskünftig nur noch an 40 Tagen pro Jahr Ueberarbeitsstunden gemacht werden. 20 hievon können die Meister selbst wählen und sie haben hievon in besonderen Verzeichnissen Kenntnis zu geben, die 20 weiteren Tage werden nach Uebereinkunft mit den Interessenten von den R. Oberämtern festgesetzt.

Ebingen, 22. Juni. Der gestrige Familienausflug der „Volkspartei“ hatte nach oberflächlicher Schätzung etwa 700 Teilnehmer und Parteigenossen „aus ganz Deutschland“ auf der Schalksburg sammengeführt; wenn das Wetter die Tage vorher günstiger gewesen wäre, wäre der Besuch vielleicht noch etwas größer geworden. Mehrere württ. Landtagsabgeordnete und Prof. Dr. Quidde aus München hatten sich eingefunden, dagegen ist weder Konrad noch Friedrich Hausmann erschienen. Ersterer soll zur Zeit in Berlin bei den Reichstagsverhandlungen weilen. Von 3 Uhr ab fand hier in der Turnhalle gemeinschaftl. Essen statt. Die meisten Ansprachen und Reden bewegten sich in bekanntem Geleise; nur Prof. Quidde erging sich in zum Teil sehr scharfen Redewendungen, welche — nebenbei bemerkt — manchem Zuhörer seine wiederholten Konflikte mit den Strafgesetzen einigermassen erklärlich erscheinen ließen.

Nürtingen, 20. Juni. Nunmehr kann der Schaden, den das eingetretene Hochwasser angerichtet hat, ganz übersehen werden. Ein Gang durch die Stadt überzeugt uns, daß derselbe kein geringer ist; in einigen Stadtteilen sieht es geradezu traurig aus. Meterdicke Gartenmauern und Uferanlagen sind durchbrochen, Gartenzäune weggerissen und Gärten ihres guten Bodens beraubt und mit Schutt, Kies und zentnerschweren Steinen übersät, viele Bäume entwurzelt, die Straßen sind mit Geröll überschüttet und zeigen mitunter metertiefe Löcher und Furchen. In den Kellern schwimmen die Fässer und viel Getränk und anderer Kellervorrat ging zu Grunde. Heute noch sieht man mit Hand- und Dampfpumpen arbeiten, um das Wasser aus den Kellern zu entfernen. Am meisten heimgesucht wurde die Hafengasse. Dort stürzten die Wasser- und angeschwemmten Holzmassen mit solcher Gewalt gegen die Häuser, daß diese teilweise unterwühlt und ernstlich gefährdet wurden. Den Leuten wurde das Holz von den Häusern, den Käufern die aufgestellten Fasbäuben, den Gerbern Loh, Thran und Kalkfässer weggerissen, ja Häute aus den Gruben herausgespült und mit fortgenommen, trotzdem die Besitzer oft bis zur Brusthöhe im Wasser standen, um dem wütenden Element seinen Raub zu entreißen. Durch Unterwühlen der Grundmauer ist an der Friedenhauser Straße eine eiserne Feldbrücke eingestürzt. Ein Glück ist es noch zu nennen, daß die Katastrophe mit anbrechendem Tag und nicht

bei Nacht eingetreten ist, sonst wären sicherlich auch Menschenleben zu beklagen.

Augsburg, 23. Juni. Die „Augsb. Postztg.“ meldet aus München: Die deutschen Mühlenbesitzer wollen an den Reichstag eine Petition richten, welche die Einführung einer progressiven Produktionssteuer für die größeren Betriebe bezweckt. Die Petenten sind Besitzer von kleineren Mühlen und wollen sich der erdrückenden Konkurrenz durch die Großbetriebe erwehren.

Nürnberg, 20. Juni. Der König von Württemberg, welcher hier eintraf, besuchte den früheren Gouverneur von Ostafrika Freiherrn v. Soden in Borra. Heute kam der König nochmals nach Nürnberg und besuchte nachmittags die hiesige Landesausstellung.

Würzburg, 22. Juni. Professor Röntgen erhielt von dem König Humbert von Italien das Komturkreuz der italienischen Krone.

Riel, 22. Juni. Li Hung Tschang stattete heute früh gegen 9 Uhr S. R. H. dem Prinzen Heinrich von Preußen im Schlosse einen Besuch ab und unternahm dann eine Rundfahrt durch den Hafen, während der er an Bord der „Hohenzollern“ anlegte, um sich bei den Majestäten in das Buch, das ihm heruntergebracht wurde, einzuschreiben. Er fuhr sodann weiter nach dem Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und besichtigte dann dasselbe. Nach der Besichtigung machte der „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ „Mar Schiff“, um sich dem Vicelkönig in Gesechtsbereitschaft zu zeigen. Hierauf wurde die Kaiserliche Werft und die Germaniawerft auf der das Frühlstück eingenommen wurde, besichtigt.

Hamburg, 20. Juni. Wie die „Hamburgische Börse“ meldet, bestätigt sich die von New-York aus verbreitete Nachricht über den Ausbruch einer Revolution in Guatemala nicht. Auf mehrere von hiesigen großen Firmen nach Guatemala gerichtete Anfragen sei die Antwort eingegangen, daß in Guatemala alles ruhig sei.

Der Kaiser hat auf das Guldigungsstelegramm der deutschen Landwirte bei Gelegenheit der Wanderausstellung zu Stuttgart-Cannstatt folgende Erwiderung an den Vicepräsidenten der Gesellschaft für den 11. Gau (Königreich Württemberg), den Grafen v. Rechberg, richten lassen: Der Kaiser ist durch das Guldigungsstelegramm der dort versammelten Landwirte Deutschlands und Mitglieder der Landwirtschaftsgesellschaft aufs angenehmste berührt worden und läßt für die Versicherung unwandelbarer Treue herzlich danken. Se. Majestät wünscht, daß auch von der diesjährigen Wanderversammlung und der damit verbundenen Ausstellung reicher Segen für die deutsche Landwirtschaft ausgehen möge. Kabinetssrat v. Lucanus.

Den mit absoluter Sicherheit wiederkehrenden Refrain der Reichstagsitzungen bildet seit einigen Tagen die Konstatierung der Beschlußunfähigkeit. Das ist sehr schlimm angesichts der zweiten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs, die am Freitag begonnen hat. Findet auch jetzt nicht die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Anzahl von Abgeordneten sich ein, so hat die Obstruktion gewonnenes Spiel, und der Versuch, das Gesetzbuch ohne Vertagung fertigzustellen, wird unter den beschämendsten Verhältnissen aufgegeben werden müssen. Sind die Fraktionen kläglich- und unwürdigerweise nicht imstand, die Beschlußfähigkeit herbeizuführen, so ist es besser, auf den Versuch der sofortigen Durchberatung ganz zu verzichten; er könnte dann nur zu einer großen Beschämung vor dem Ausland führen.

Deutschland richtete eine Protestnote an die Kongoregierung, weil kongostaatliche Agenten eine Manvema durchziehende Karawane deutscher Unterthanen ausgeplündert und niedergemetzelt hatten. Deutschland fordert Entschädigung und Rückgabe des geraubten Elfenbeins und droht nach der Voss. Ztg. im Falle weiterer Konflikte mit Kündigung der Berliner Kongoaakte.

Einst und jetzt. Nur kaum zwei Menschenalter zurückgerechnet, 1830, also zu einer Zeit, die viele Ältere von uns noch selbst miterlebt haben, gab es in ganz Europa überhaupt bloß 114 Städte, welche mehr als 30000 Einwohner hatten. Davon kamen auf das Deutsche Reich (einschließlich Straßburg und Metz) 18. Die erste Stelle nahm schon damals Berlin ein. Es war der Größe nach die 10. Stadt Europas und zählte 222000 Einwohner. Dann folgte Hamburg (an 23. Stelle mit 114000 Einw.)

Breslau (39. Stelle, 83000 Einw.), Dresden (43; 72000), München (51; 68000), Königsberg (53; 65000), Köln 59; 63000), Danzig (60; 62500), Straßburg (73; 52000), Frankfurt am M. (74; 52000), Metz 79; 47900), Magdeburg (92; 42000), Bremen (94; 41000), Leipzig (95; 41000), Nürnberg (101; 40000), Braunschweig (106; 38000), Aachen (107; 37000), zuletzt Augsburg (114; 34000). Das sind auf die 18 Städte 1133000 Menschen. Und heute? Nach der Volkszählung von 1895 weist das Deutsche Reich allein nicht weniger als 102 Städte mit mehr als 30000 Einwohner auf. Von diesen Städten kommen auf Preußen 62, Bayern 9, Rgr. Sachsen und Baden je 5, Reichslande 4, Württemberg und Hessen je 3, Mecklenburg-Schwerin und Anhalt je 2, Braunschweig, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Altenburg, Reuß j. L. je 1. Sie bergen in ihren Mauern 10810291 Menschen. 28 Städte haben sogar über 100000 Einwohner, 68 schwanken zwischen 20000 bis 30000, 180 zwischen 10000 bis 20000 Einw. Welche Fälle von Reflexionen können Pessimisten und Optimisten nicht allein schon an dies gewaltige Anwachsen der größeren Städte knüpfen! Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache.

Anslaud.

Das „Vaterland“ meldet, Erzherzog Otto werde nach Wien übersteden, der Kaiser habe behufs Schonung des Gesundheitszustandes des Erzherzogs Franz Ferdinand Esté bestimmt, den Erzherzog Otto zu den bisher von dem Erzherzog Karl Ludwig versehenen Geschäften, sowie für einen Teil der ehemaligen Repräsentationspflichten des Kronprinzen Rudolf heranzuziehen. Diese Nachricht erregt in Oesterreich großes Aufsehen, da man sie mit der Thronfolgerfrage in Verbindung bringt.

Paris, 22. Juni. Die Schuld an der Katastrophe des „Drummond Castle“ wird in fachmännischen Kreisen lediglich dem Kapitän dieses Schiffes zugeschrieben. Es scheint, daß der Kapitän sich in dem geradzue unfassbaren Irrtum befand, er habe die Insel Queffant bereits umschifft, während er sich noch südöstlich von der Insel Moléffe befand, und daß er nun die Richtung änderte, um in den Aermellanal einzufahren. Nur durch dieses verhängnisvolle Verfahren ist es zu erklären, daß der Drummond Castle auf die Pierres vertes genannten Felsenriffe geriet. — In Vrest sind Vertreter der Besitzer des gesunkenen Dampfers eingetroffen, um die Vergütungsarbeiten zu überwachen, dieselben haben den Fischern für jede ans Land gebrachte Leiche eine Belohnung von 15 Fr. zugesichert.

London. Das Oberhaus nahm mit 142 gegen 113 Stimmen in 2. Lesung die Bill an, wonach die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau gestattet wird. Der Prinz von Wales und die Herzogin von York und Fife stimmten dafür.

Petersburg, 23. Juni. Sicherstem Vernehmen nach ist die Untersuchung wegen der Katastrophe auf dem Chodynskifelde bei Moskau insolge laiserl. Befehls eingestellt worden, weil hochgestellte Persönlichkeiten Mitschuldige sind. Die Katastrophe wird deshalb als Gottesfügung bezeichnet werden.

Kleinere Mitteilungen.

Zwerenberg bei Calw, 21. Juni. Am letzten Montag wurde in dem benachbarten Martinsmoos einer älteren ledigen Frauensperson aus dem verschlossenen Kasten der Betrag von 73 M. gestohlen. Am Abend desselben Tages wurde hier eine größere Summe in erschwerter Weise entwendet. Der Thäter fand hier wie in Martinsmoos den Weg zur Stube durch die Scheuer und erbrach, solange der Hauseigentümer einen Spaziergang in den nahen Wald machte, die Kommode mit einer Reuthe. 150 M. in Gold und 50 M. in Silber ließ der Dieb, von dem man noch keine Spur hat, mitlaufen, während er Sparsassenscheine vorsichtigerweise verschmähete.

Reutlingen, 21. Juni. Die Kreisturnfahrt auf die Wann am 28. Juni, verbunden mit Volksfest, verspricht großartig zu werden, da bereits ca. 2100 Turner zu derselben angemeldet sind. Behörden und Publikum stehen der Sache sehr sympathisch gegenüber, so daß ein guter Verlauf, ein gedeihliches Gelingen wohl zu hoffen ist. Die vollstümlichen Wettübungen, in denen die Turner Württembergs (ca. 300) sich messen werden, sind bereits allgemein bekannt; Spiele der Vereine sind zahlreich angemeldet. Das Volksfest auf der Wann, Nebelhöhle, Olgahöhle mit ermäßigten Eintrittspreisen, werden bedeutende Anziehungskraft ausüben. Die Gastfreundschaft von Reutlingen und Umgebung hat sich wieder einmal wohl bewährt. Ueber 900 Freiquartiere sind angemeldet und es ist zu hoffen, daß dieses freundliche Anerbieten unseres gastlichen Völkchens möglichst ausgenutzt werde. Festbänder für Nichtturner (freier Eintritt in Nebelhöhle und Tanzplatz) können von den Vereinen an den Meldestellen noch am Festtage

zu 30 Pf. bezogen werden, während für andere Nichtturner beim Verkauf auf der Wann 40 Pf. angerechnet werden. — Auf ein frohes Wiedersehen auf einem der schönsten Punkte der Schwabenalb!

Schramberg, 21. Juni. In der hiesigen Uhrfederfabrik, vormals Karl Weber, ereignete sich gestern nachm. um 4 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Ein jugendlicher Arbeiter im Alter von 18 Jahren kam unvorsichtigerweise mit dem Treibriemen in Berührung, wurde gefaßt und übel zugerichtet. Nicht weniger als sechs Knochenbrüche an beiden Armen und einem Bein mußten im Spital, wohin der Unglückliche alsbald verbracht wurde, eingerichtet werden. Der Bedauernswerte soll vom Heuberg sein; ansfangs hieß es, er sei aus Lauterbach. Immer wieder kann man nicht genug zur Vorsicht mahnen beim Umgehen mit Transmissionsriemen.

Rütingen, 18. Juni. Auf der Markung Neckartenzlingen wurde gestern früh in der Nähe der Gmünderschen Fabrik ein mit Uhr und Ring versehener männlicher Leichnam gefunden. Man vermutet in demselben den seit einiger Zeit vermissten Kaufmann Kuer von Wehingen. Es herrscht die Ansicht, daß derselbe freiwillig den Tod gesucht und gefunden hat.

Nürnberg, 18. Juni. Eine harte Strafe wurde vom Schwurgerichte gegen einen Mann ausgesprochen, der, um eine bereits verfallene Eisenbahnrückfahrkarte im Werte von 20 Pf. noch benutzen zu können, das Datum fälschte. Er wurde nach bayerischen Blättern zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Borsheim, 20. Juni. Ein ebenso interessanter als wertvoller Fund wurde von einem Arbeiter unter einer Eiche am Rande des sogenannten Schulerwaldes gemacht. Beim Ausheben eines Zufahrtssteiges stieß derselbe in der Tiefe von etwa 50 cm auf eine größere Schachtel, die ein Stück unverarbeitetes Gold in der Länge von ca. 40 und in der Breite von 7 cm enthielt, außerdem eine größere Menge Golddraht, über 20 goldene Medaillons und viele andere Bijouteriewaren. Der Fund, welcher ohne Zweifel von einem Fabrikdiebstahl herrührt, ist gestern abend der Kriminalpolizei ausgehändigt worden.

Der Küchenchef des Fürsten Bismarck ist am letzten Dienstag im Schlosse zu Friedrichsruh verhaftet und am Mittwoch in das Untersuchungsgefängnis von Altona eingeliefert worden. Er ist der Untreue, des Diebstahls und eines Sittlichkeitsvergehens beschuldigt. Der Verhaftete nannte sich beim Antritt des Dienstes in Friedrichsruh und seither Hugo Leischau, während er in Wirklichkeit einen andern Namen hat. Bei einer Durchsuchung in der Wohnung seiner angeblichen Mutter wurde eine Menge Gegenstände vorgefunden, die aus dem Schlosse stammen.

Aus London, 18. Juni, wird gemeldet: Gestern nacht um 1 Uhr geriet der der Firma Davies und Evans gehörige Deltaden in Mare Street in Hadney (London) in Brand. Im dritten Stock wohnte der Geschäftsführer Vaughan mit seiner Familie. Frau und Kinder waren schon zu Bette gegangen, als Vaughan, mit einem Nachbar auf der Straße plaudernd, Rauch aus seinem Hause kommen sah. Als er die Hausthüre öffnete, strömte ihm ein solcher Qualm entgegen, daß er nicht hinein konnte. Mittlerweile erschien seine Frau mit ihrem Säugling im Arme am Fenster des zweiten Stockes. Mittels herbeigeholter Leiter gelang es, sie zu retten. Der 17jährige Sohn sprang auf die Straße und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die drei übrigen im Alter von 4½, 15 Jahren liegenden Kinder aber, welche im Hinterhause schliefen, sind trotz aller heldenhaften Bemühungen des Vaters, sie zu retten, in den Flammen umgelommen. Als die Feuerwehr erschien, bildete das ganze Haus schon eine Feuermaße.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

—t. Altensteig, 23. Juni. Gegenwärtig ist die Zufuhr an Gerberinnen auf den hiesigen Markt ein äußerst lebhafter. An den 45—50000 Jtr. eigenen Rinden, welche die hiesigen Gerber jährlich zusammen für ihre Geschäfte bedürfen, liefert unsere Gegend nur einen kleinen Teil, weit-aus das größte Quantum muß vom Ausland, namentlich von Baden, Elsaß, Frankreich und Ungarn bezogen werden. Dagegen kann unser Wald einen großen Teil des jährlichen Bedarfs an Fichtenrinden decken; derselbe beträgt etwa 8—900 Klafter (5—6000 Jtr.). Was den Preis für ein heimische Gerberinnen anbelangt, so wird der Zentner schöner eigener Schälrrinden mit 5—6 M. bezahlt, während ein Klafter Fichtenrinden 15—16 M. gilt.

Calw, 20. Juni. (Schrann.) Gerste M. 8.50, 8.42, 8.30, Dinkel 7.—, Haber 8.—, 7.75, 7.70.

Lüdingen, 19. Juni. Dinkel M. 7.30, 7.19, 7.05, Haber 7.80, 7.68, 7.56, Weizen 9.—, Gerste 9.—, 8.81, 8.50, Mischling 9.—.

Lüdingen, 22. Juni. Die Heuernte nimmt mit dem heutigen Tage ihren Anfang. Die Quantität ist sehr reichlich und wenn die Witterung ein wenig Nachsicht läßt, wird dieselbe auch qualitativ ein vorzügliches Ergebnis liefern.

Rottweil, 20. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 413 Stück Milchschweine und 8 Stück Läufer zugeführt. Der Handel war kein besonders lebhafter und ging schleppend, für erstere Gattung wurde 14—24 M. und für letztere, wobei nur 1 Paar verkauft wurde, 40 M. bezahlt.

Stuttgart, 22. Juni. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Laplata M. 16.25, rumän. 16.20, Ulla 16.50, Kernen Oberl. Ia. 18.75, Hafer russ. 15.—, Mais Laplata 10.—.

Stuttgart, 22. Juni. (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 27.50—28.50, Nr. 1: 25.50—26.50, Nr. 2: 24—25, Nr. 3: 22.50—23.—, Nr. 4: 20.—, Suppengries 28.50, Kleie mit: Sack 8.25.

Reutlingen, 20. Juni. Unterl. Dinkel M. 7.50, 7.20, Oberl. Dinkel 7.—, 6.70, Gerste 8.70, 8.45, Haber 8.—, 7.80, Mischling 9.50, 8.—, Kernen 10.20, 9.90.



Damenkleiderstoffe.

Grösste Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten

Mohair doppelbreit das Modernste M. 1.25 per Meter.

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Ball- u. Gesellschaftsstoffe garant. reine Wolle a 65 Pfg. per Meter.

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Buxkin von Mk. 1.35 per Meter an.

Haushaltswirtschaftliches. Wir erlauben uns, die geehrten Hausfrauen auf ein Waschpräparat aufmerksam zu machen, das sich als ein ebenso vorzügliches als bequemes Waschmittel bewährt und sich seit einer Reihe von Jahren in tausenden von Haushaltungen ganz unentbehrlich gemacht hat. Es ist dieses das in unserem Annoncen-Teil erwähnte Dr. Thompson'sche Seifenpulver. Man erzielt damit blendend weisse Wäsche, auch ohne Bleiche, und spart Zeit und Geld bei größter Schonung der Stoffe. Da bei dessen Anwendung das viele Reiben vermieden wird, so ist es einleuchtend, daß sie viel länger in gutem Zustande bleibt, als bei jeder anderen Waschmethode. Auch bekommt die Wäsche einen angenehmen, frischen Geruch, während über den widerlichen Geruch der Schmierseifen oft geklagt wird. Verschiedene der bedeutendsten Chemiker haben dieses Dr. Thompson's Seifenpulver analysirt, und sich dahin ausgesprochen, daß es der Hauptsache nach eine Kernseife

bester Qualität sei. Es wurde ganz frei gefunden von Wasser und Colophonium, womit jetzt die Seifen und Wasch-Präparate gewöhnlich gefälscht werden. Dieses reelle Waschmittel ist aber nicht nur bequem zum Waschen, sondern auch billig, denn wenn man 1 Teil Dr. Thompson's Seifenpulver mit 5 Teilen kochendem Wasser vermischt und die Lösung stehen läßt, bis sie sich abgekühlt hat, so erhält man eine schöne, weisse, weiche Seife, die nur ca. 6 Pfg. per Pfund kostet, und mit welcher man Waschen, Reinigen und Scheuern kann, das ist also wohl ein Versuch wert!

Der Preis für Dr. Thompson's Seifenpulver ist sehr mäßig gestellt und beträgt nur 15 Pfg. per 1/2 Pfd.-Pack. Dasselbe ist zu haben in allen besseren Droguen, Colonialwaren- und Seifen-Geschäften. Man achte jedoch genau auf Dr. Thompson's Schutzmarke mit Schwan, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin in Aachen.**

Der Versandt und die Nachfrage nach dem „Schlossbrunnen Gerolstein“ hat in diesem Jahre bereits eine ungeahnte Höhe erreicht, was allerdings nicht Wunder nimmt, wenn man bedenkt, daß dieser köstliche Mineralquell schon von den Römern geschätzt wurde, und Tausende Pilger von nah und fern seit undenklichen Zeiten sich an demselben Heilung und Erquickung suchten. Ein regelrechter Betrieb, der es ermöglichte, auch weiteren Kreisen dieses herrliche Tafelwasser, welches der Volksmund als „die Perle der Quellen des Bezirks Gerolstein“ neuerdings bezeichnet, zugänglich zu machen, ist erst seit dem Jahre 1876 eingerichtet. Die Fällanlagen mußten jedoch in Folge der starken Nachfrage im letzten Jahre bedeutend erweitert werden, und erkennt man schon jetzt

welch' würdiges Kleid dem Liebling des Publikums dem „Schlossbrunnen Gerolstein“ gegeben wird.

Den folgenden Stegreim, den wir auf unserer letzten Eifelwanderung vielfach hörten, können wir in jeder Beziehung zustimmen:

„Die Herrscher der Welt sind mit der Krone geschmückt, Manch' Volk, mancher Mensch wird dadurch beglückt, Das Erhabene, das Höchste, das zieret sie, Wir haben kein schöneres Symbol dafür. So erstrahlt auch mit Recht im mächtigen Schein Die „Krone“ über dem „Schlossbrunnen Gerolstein.“

Das kleinste Buch (2:3 cm) der Welt

als Conversations-Lexikon.
175 000 Worte enthaltend

ist zu sehen und zum Preise von M. 1.— zu haben in der **G. W. Zaiser'schen Buchh.**

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Druck-Arbeiten

fertigt schnell und billig **G. W. Zaiser, Nagold.**

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Am Feiertag Petri und Pauli den 29. Juni findet in **Rohrdorf** von nachmittags 1 Uhr an das

Jahresfest des Bezirkskinderrettungsvereins

verbunden mit der Jahresfeier des **Bezirksbibelvereins** statt, wozu herzlich eingeladen wird.

Namens des Ausschusses:
Defan Römer.

Rohrdorf.

320 Mark

Stiftsgeld sind auszuleihen.
Näheres ist zu erfragen bei Kirchenpfleger **Weber.**

Saiterbach.

1530 Mark

gegen 1. Pfandsicherheit im Anschlag von 2260 M. und gute doppelte Bürgschaft aufzunehmen gesucht.
Den 22. Juni 1896.

Im Auftrag:
Stadtschultheiß Kraus.

Wildberg.

Bis 1. Juli

4000 Mark auszuleihen

im ganzen oder einzeln, gegen gute Sicherheit. Näheres zu erfragen **M. K. Nr. 58** postlagernd Wildberg.

Von Pfalzgrafenweiler nach Nagold ging eine verfilberte Auffahrgellette **verloren.**

Abzugeben bei der **Redaktion.**

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.
W. Liebert, Leipzig-Connowitz.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank

— Gegründet 1854. —
— Unter Staatsaufsicht. —

in Stuttgart.

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Jahresüberschüsse:

1892:	3,7	Millionen	Mark.
1893:	3,9	„	„
1894:	4,3	„	„
1895:	4,5	„	„

Versicherungsstand im Juni 1896:	460	Millionen	Mark.
Bankvermögen Ende 1895:	124 903 037	„	„
Darunter Extrareserven:	20 191 186	„	„

Wir empfehlen:
Das Johannis- und Stachelbeerbüchlein
oder:
Wie keltert man aus einfachste aus Johannis- u. Stachelbeeren guten Wein?
Von **Karl Gschmann**, Pfarrer in Gutenberg.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage des „Beerenbüchleins.“
Mit 11 Abbildungen.
Preis M. 1.20.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Holzement, Dachpappe, Isolirplatten.
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Füttern Sie die Ratten u. Mäuse nur mit dem sicher tödlich wirkenden v. **Kobbe's Gelsein.** Unschädlich für Menschen und Haustiere. In Dosen à 85 S., 60 S. und 1 M. erhältlich bei **Fr. Schmid, Nagold; E. Schaleh, Simmersfeld.**

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, sowie alle Zahnoperationen
bei **H. W. Ackermann,**
Altensteig, Poststraße 144.

Gegründet 1825. = **Kölnisches Wasser** = Gegründet 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flacons à 40, 60 u. 100 Pfg.
Alleinige Niederlage für **Nagold bei Hch. Gauss.**

Tägl. zwei Ausgab. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg. Badische Presse

Geflesenste, verbreitetste u. billigste Zeitung von Karlsruhe u. Großh. Baden.

Ersteht vom 1. Juli ab in vergrößertem Format.
12 bis 32 Seiten stark.
Alle Beitungsleser, Jeder Abonnent

bringt alle nachts und morgens eingehenden Nachrichten und Telegramme, sowie interessante Zeitartikel und spannende Romane zc.

Abend-Beitung:
bringt alle tagsüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.
Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.
Am 24. März 1896

notariell beglaubigte **16750 Ex.**
Auflage

Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf neuester Rotationsmaschine, welche 10 000 Gr. in einer Stunde auf 8 Seiten druckt, faltet und abzählt.



Sängerkrantz Nagold.

Der Sängerkranz beabsichtigt am kommenden Sonntag den 28. Juni einen Ausflug nach Solitude und Stuttgart in die Ausstellung zu machen. Die Mitglieder und Freunde des M. und V. Vereins sind eingeladen, sich dem Ausflug anzuschließen. Anmeldungen können unter Hinterlegung des ermäßigten Fahrpreises bis Samstag 12 Uhr bei Kupferschmied Wafer gemacht werden.

Der Sängerausshuss.

Nagold, 24. Juni 1896.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Barbara Berstecher,
geb. Ehnis,

heute Nacht um 12 Uhr im Alter von 56 Jahren sanft verschieden ist. Beerdigung Freitag den 26. Juni, nachm. 3 Uhr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte:

Jacob Berstecher, Wagnermstr.

Wir bitten, dies statt besond. Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan“.

Zu haben bei Heh. Gauss, E. Gras, Carl Harr, Chr. Harr, Heinr. Lang.



Schlossbrunnen
Gerolstein

Haupt-Niederlage in Pforzheim: Anton Heinen.

Niederlage in Calw, Weil der Stadt, Liebenzell und Umgegend: Rob. Pflüger z. „Adler“, Calw.

Soeben erscheint und ist zu den günstigsten Bedingungen (Ratenzahlungen)

126 000 Artikel.	16 Bände geb. à 10 M.	16 550 Seiten Text.
Brockhaus'		
Konversations-Lexikon		
liegt vollständig vor.		

10 000 Abbildungen.	Jubiläums-Ausgabe. 300 Karten. 130 Chromos.	980 Tafeln.
------------------------	--	----------------

zu beziehen durch die G. W. ZAISER'sche Buchhandlung Nagold.

Nagold.
Nächsten Sonntag den 28. Juni d. J.

Garten-Konzert
der Calwer Stadtkapelle.
Anfang nachmittags 3 Uhr, wozu freundlichst einladet
Karl Moser, z. „schwarzen Adler“.

Gaiterbach.

Ich bin bis 1. Juli
verreist.
Dr. von Forster.

Zu verkaufen



ein acht-jähriger, kräftiger, ungarisch.

Schimmel-Wallach

fehlerfrei, ein- u. zweispännig gehend.

Ch. Geigle,
Nagold.

Nagold.

600 Liter guten
Apfel-Most



verkauft

Walz, Beuglesweber.

Nagold.

Empfehlung.



Strohüte

in schöner Auswahl,

sowie Knaben- und Mädchenhüte von 50 S an, garnierte Damenhüte von 2 Mark an, in großer Auswahl, werden zu den billigst. Preisen abgegeben.

Chr. Raaf beim Hirsch.

Ebhausen.

Ein auf Bau gewandter

Arbeiter

kann sofort eintreten bei Schreinermeister Brenner.

Rohrdorf.

Zwei solide Arbeiter

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei Schönfärber Lampart.

Nagold.

Ein Dienstmädchen

nicht unter 17 Jahren, wird auf Jakob d. J. gesucht. Wer? — sagt die Redaktion.

Nagold.

Einem zuverlässigen, jungen
Pferde-Knecht
sucht sofort; wer? — sagt die Red. d. Blattes.

1-Liter kostet 7 Pf.

Zur leichteren und einfacheren Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks
(OBSTMOST)

werende ich **franco** für nur **3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Konstanzsubstanzen**. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's** Mostsubstanzen. **P. Hartmann,** Apotheker. (in KONSTANZ (BADEN)).

In Nagold: Heh. Lang, Cond.; Altensteig: J. Schneider; Herrenberg: H. Rüdiger.

Nagold.

Weißes Musikpapiere,
das Klg. 27 S , bei mehr billiger, empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Asthma (Athemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 und 50 S , sowie in Schachteln à 1 M bei Conditor **Heh. Lang.**

Ratten und Mäuse

werden schnell und sicher getötet durch Apotheker **Freyberg's** (Dellitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dosen 0,50, 1,00 und 1,50, in der Apotheke in Nagold.

Nagold.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer innigst geliebten Tochter und Schwester

Karoline Barb. Weimer

für die zahlreiche Leichenbegleitung und die schönen Blumenspenden, namentlich seitens ihrer Altersgenossen, sagt den herzl. Dank

im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Mutter

Mario Weimer, Steinhauer's We.

Gestorben:

Den 24. Juni: Barbara, Ehefrau des J. Berstecher, Wagnermeisters, 55 J. 6 Mt. 19 Tg. alt. Beerdigt den 26. Juni, nachm. 3 Uhr.